

STALINIST

Organ des Gnadenflurer KK der KP(B)SU und des KVK

№ 63 | Sonntag, den 7. November 1937 | 3. Jahrg.

ES LEBE DER XX. JAHRESTAG DER GROßEN SOZIALISTISCHEN OKTOBERREVOLUTION IN DER UdSSR!

Der Aufstieg des wolgadeutschen Volkes

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution traf die wolgadeutschen Kolonisten in einer ihrer schwersten Stunden: durch Ukas des Zaren war 1916 die Aussiedlung der wolgadeutschen Werktätigen und ihre Verschickung nach Sibirien angeordnet worden. Die Kerenski-Regierung hat diesen Schänderlass nicht aufgehoben, er wurde erst gegenstandslos durch den Sieg der russischen Arbeiterklasse unter Führung der bolschewistischen Partei. So brachte die Oktoberrevolution den wolgadeutschen Arbeitern und Bauern gleich in den ersten Tagen einen einzigartigen Beweis für die Wirklichkeit der Lenin-Stalinschen Nationalitätenpolitik, gab ein Beispiel für die allumfassende Freundschaft der Völker, die von nun an das Leben des Landes bestimmte:

Damit begann der Aufstieg des wolgadeutschen Volkes, der in den zwei Jahrzehnten Sowjetmacht von Jahr zu Jahr einen immer grösseren Umfang annahm. Entscheidende Etappen auf diesem grossartigen Wege des befreiten wolgadeutschen Volkes sind: das Dekret Lenins über die Gründung der wolgadeutschen Arbeitskommune, das Telegramm Stalins über die Selbstverwaltung der Wolgadeutschen, die Schaffung der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen, die neue Stalinische Verfassung der ASSR dWD. Mit ständiger Unterstützung und tatkräftiger Hilfe des grossen russischen Volkes schufen sich die Wolgadeutschen ihre blühende Republik, die bisher **einzigste deutsche Sowjetrepublik der Welt.**

Die Wolgakolonien gehörten zu den rückständigsten Gebieten des zaristischen Russland. In ihnen herrschte Not und Unterdrückung: deutscher Kulak und zaristischer Gendarm peinigten vereint das werktätige Volk bis aufs Blut, der Hunger war in den Hütten der Armbauern und Batraken täglicher Gast.

Erschreckend sind die Zahlen, die das Leben der wolgadeutschen Bauern vor der Revolution charakterisieren. Die Armbauern, die 37,1 Prozent der Bauernschaft ausmachten, verfügten über nicht mehr als acht Prozent der Anbaufläche, die 24,7 Prozent der reichen Bauern aber hatten 63,4 Prozent des besten Bodens an sich gerissen. Das Land wurde primitiv bearbeitet. Die Erträge waren niedrig: so betrug der Weizen-ertrag im Durchschnitt der Jahre 1911-16 nicht mehr als 4,1 Zentner pro Hektar, wobei noch zu berücksichtigen

ist, dass keines dieser Jahre eines der gefährdeten Dürrejahre des Wolgagebietes war.

An diesen Zahlen läßt sich ersehen, was die Sowjetmacht, das kollektivwirtschaftliche System den wolgadeutschen Bauern gegeben hat. Das Land der Kollektivwirtschaften, auf einzelne Kollektivistenhöfe umgerechnet, **ergibt 14,6 Hektar Anbaufläche auf jeden Hof.** Der wolgadeutsche Kollektivbauer bringt reiche Ernten vom trockenen Steppenboden ein, der heute von Bewässerungskanälen durchzogen, von komplizierten Maschinen bearbeitet wird. **Hektarerträge von 12, 15, 18 Zentnern sind in diesem Jahr nichts Aussergewöhnliches mehr; Erträge von 30 und mehr Zentnern sind häufige Erscheinungen. Von Jahr zu Jahr können die Wolgadeutschen Kollektivbauern grössere Anschaffungen machen; ihr Einkommen ist so hoch, dass sie sich reichhaltig mit den besten Waren versorgen können.**

Aus Elend, Unterdrückung und Not stieg das wolgadeutsche Volk in 20 Jahren zu Wohlstand, Freiheit und Glück auf. Die ASSR dWD wurde zu einem leuchtenden Beispiel, auf das die werktätigen Bauern, die in Deutschland vom Faschismus geknechtet, von Abgaben und Steuern erdrückt werden, voller Hoffnung blicken. Der deutsche Faschismus hat tausende Kleinbauernwirtschaften ruiniert, er lieferte hunderte Bauernfamilien dem Hungertode aus. Die Bodenbesitzverhältnisse im faschistischen Deutschland sind heute kaum anders als sie es im zaristischen Russland waren. Während 17000 Gros-sagrarien über 4 Millionen Hektar Ackerland und 9 Millionen Hektar Wald verfügen, müssen sich anderthalb Millionen werktätige Bauern mit 3,2 Millionen Hektar Ackerland und 300 000 Hektar Wald begnügen. Jede freiheitliche Regung der Bauern wird von den deutschen Faschisten blutig unterdrückt. Die besten Söhne der werktätigen Bauernschaft wurden, wie der deutsche Bauernführer **Ernst Putz**, gemeuchelt, wurden in Zuchthäuser und Konzentrationslager geworfen. Diesen Geknechteten und Verfolgten geben die sozialistischen Erfolge der Wolgarepublik, wie alle Errungenschaften unseres ganzen Sowjetlandes, neue Kraft beim Ringen um die Freiheit des deutschen Volkes.

Die wolgadeutschen Werktätigen haben ihr glückliches Leben errungen im Kampf gegen das Kulakentum, ge-

gen Chauvinisten und bourgeoise Nationalisten, im Kampf gegen die faschistischen Spione, die konterrevolutionären Trotzlisten und rechten Banditen. In diesem Kampf wurde das wolgadeutsche Volk geführt von der bolschewistischen Partei und von der Sowjetregierung. **Jetzt müssen die wolgadeutschen Arbeiter und Kollektivbauern ihr ganzes Streben darauf richten, die Feinde des Volkes, die sich noch verborgen halten, zu entlarven und zu vernichten, wie Genosse Stalin es uns gelehrt hat.**

In all den Jahren stand unsere Partei und unsere Regierung den Wolgadeutschen stets mit Rat und Tat zur Seite. Allein die Partei- und Regierungsbeschlüsse der letzten Zeit, durch die den Kollektivwirtschaften die Naturschulden erlassen oder langfristig gestundet wurden, der Beschluss, durch den den wolgadeutschen Kollektivwirtschaften grosse Strecken fruchtbarer Bodens aus dem Besitz der Sowjetwirtschaften übergeben wurden, beweisen, wie besorgt die bolschewistische Partei und die Sowjetregierung um den Wohlstand aller wolgadeutschen Werktätigen, um das Aufblühen der wolgadeutschen Republik sind. Unter der Führung der Partei der Bolschewiki hat sich die ASSR dWD in ein Land mit einer aufblühenden Landwirtschaft, in ein Land mit einer eigenen, aufblühenden Industrie verwandelt.

Das wolgadeutsche Volk weiss das alles sehr gut, und es ist von tiefem Dank erfüllt. Es weiss, wem es seine Freiheit und sein glückliches Leben zu verdanken hat, und darum haben die wolgadeutschen Werktätigen **als ihren ersten Deputierten-Kandidaten für den Sowjet der Nationalitäten ihren besten Freund und Lehrer Genossen Stalin aufgestellt.**

Den errungenen Wohlstand zu festigen und zu vergrössern, die Erfolge des sozialistischen Aufbaus zu verbreitern, das sind die Aufgaben, vor denen die Republik der Wolgadeutschen im 20. Jahr der Grossen Sozialistischen Revolution steht. Um diese Aufgaben zu verwirklichen, werden die wolgadeutschen Werktätigen bei den kommenden Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR **nur diese Kandidaten zu ihren Deputierten wählen, von denen sie die Überzeugung haben, dass es Stalinsche Kämpfer für das Wohl des Sowjetvolkes und der Sowjetheimat sind.** (Aus der „DZZ“).

„Die Verbindung mit den Massen, die Festigung dieser Verbindung, die Bereitschaft, auf die Stimme der Massen zu hören, darin liegt die Kraft und die Unbesiegbarkeit der bolschewistischen Führung“ (STALIN).

(Aus den Losungen des ZK der KP(B)SU zum XX. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.)

Über Befreiung der Vorsitzenden und der Sekretäre der Bezirk-Wahlkommissionen für die Zeit vom 12. November bis 13. Dezember dieses Jahres von der Hauptarbeit

Das Präsidium des Zentralvollzugskomitees der UdSSR hat einen Beschluss abgefaßt, laut welchem der Vorsitzende oder der Sekretär der Bezirk-Wahlkommission vom 12. November bis 13. Dezember 1937 von ihrer Hauptarbeit befreit werden bei Beibehaltung ihres Lohnes am Ort ihrer Hauptarbeit. (TASS)

Über die Bildung von Wahl-Bezirken in den Personenzügen weiter Fahrten

Beschluß des Zentralvollzugskomitees der UdSSR

Das Zentralvollzugskomitee der UdSSR **beschließt:** in Personenzügen weiter Fahrten, die sich am Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR auf dem Weg befinden, werden Wahlbezirke zum Empfang der Stimmzettel von den Wählern organisiert, die „Bescheinigungen auf das Recht zur Abstimmung“ besitzen. Die Bezirk-Wahlkommissionen der Personenzüge weiter Fahrten werden entsprechend dem Artikel 49 der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ von jenen Sowjets bestätigt, in deren Rayon die Bezirk-Wahlkommissionen zur Durchführung der Wahlen in den Zügen weiter Fahrten gebildet werden. Vorsitzender des Zentralvollzugskomitees der UdSSR: **M. Kalinin.** Für den Sekretär des Zentralvollzugskomitees der UdSSR — Mitglied des Präsidiums des ZVK der UdSSR: **A. Andrejew.** Moskau, Kreml. 1. November 1937.

Über die Organisation von Wahlbezirken bei den Krankenhäusern, Entbindungsheimen, Sanatorien, Invalidenheimen und anderen Heilanstalten

Beschluß des Zentral-Vollzugskomitees der Union der SSR

Das Zentral-Vollzugskomitee der Union der UdSSR beschließt:

- In den Krankenhäusern mit mehreren Häusern wird es erlaubt, Wahlbezirke bei einzelnen Häusern zu organisieren bei Vorhandensein in einem jeden von ihnen von nicht weniger als 50 Wählern.
- Bezüglich der Krankenhäuser und anderer Heilanstalten, wo keine besonderen Wahlbezirke organisiert werden, wird den Wahlbezirkkommissionen das Recht erteilt, Kommissionsmitglieder zum Empfang von Stimmzetteln von den Wählern in den Krankenhäusern und Heilanstalten selbst zu empfangen, wozu es notwendig ist, diese Krankenhäuser mit besonderen Wahlurnen zu versorgen.
- In die Wählerlisten der Wahlbezirke, die bei den Krankenhäusern, Entbindungsheimen, Sanatorien und anderen Heilanstalten gebil-

det werden, müssen sowohl die kranken Bürger, die Wahlrecht besitzen, und die sich in den Heilanstalten am Tag der Wahlen befinden, wie auch das medizinische Personal, das sich am Tag der Wahlen auf Dejour befindet, eingetragen werden.

- An den Wahlen haben kein Recht sich zu beteiligen die Kranken, die sich in Scharlach- und Diphtherieabteilungen befinden, wie auch diejenigen in den Anstalten für Aussatzkranke.

Vorsitzender des Zentralvollzugskomitees der UdSSR: **M. Kalinin.** Für den Sekretär des Zentralvollzugskomitees der UdSSR — Mitglied des Präsidiums des ZVK der UdSSR: **A. Andrejew.** Moskau, Kreml. 1. November 1937.

RESOLUTION

der Kreis-Vorwahlberatung für den Gnadenflurer Wahlkreis Nr. 450 für die Wahlen in den Sowjet der Union und in den Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR

Die Vertreter von den Kollektivist, Arbeiter, Angestellten der MTS, Sowcho- sen, von den kommunisti- schen Organisationen, den Gewerkschaften, vom Kom- somol und anderen Organi- sationen und Vereinigungen der Werktätigen des Gna- denflurer Wahlkreises Nr. 450, die zur Vorwahlberatung zu- sammenkamen, billigen heiß die Beschlüsse der allgemei- nen Versammlungen, die als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR den Führer der Völker, Ge- nossen **Stalin**, seine näch- sten Kampigenossen **Molo- tow, Kaganowitsch, Wo- roschilow, Jeshow, Kalinin, Budjonny, Krupskaja, Dalinger**—Vorsitzender des SdVK der ASSRdWD; **Ro- senberger**—Vorsitzender des ZVK der ASSRdWD und den besten Stachanowarbei- ter der Stalingrader Traktorenwerke Gen. **Dubinln** auf- gestellt haben.

Den einheitlichen Willen der Kollektive der Wähler ausdrückend, stellt die Beratung mit dem Gefühl der größten Freude die würdig- ste der würdigsten Kandida- turen in die Mitgliederzahl des Sowjets der Nationalitä- ten—des großen Schöpfers der demokratischsten Konsti- tution der Welt, des großen Führers und Lehrers der Völker r—Josef Wissarionowitsch **Stalin** auf.

Wir stellen einmütig als Deputiertenkandidaten in den Sowjet der Nationalitäten Semjon Michailowitsch **Bu- djonny**, David Heinrich **Ro- senberger**, Nikolai Nikolae- witsch **Dubinln** auf.

Einmütig stellen wir als Kandidaten in den Sowjet der Union die Kampigenos- sen des Genossen Stalin— Michail Iwanowitsch **Kalinin**, Lasarj Moisejewitsch **Kaga- nowitsch**, Klement Jefre- mowitsch **Woroschilow**,

Nadeshda Konstantinowna **Krupskaja**, Nikolai Iwanowitsch **Jeshow**, Wjatscheslaw Michailowitsch **Molotow**, Woldemar Friedrich **Dalinger**, Jakob Abrahamowitsch **Popok**, Alexander Wassiljewitsch **Kossarew**, Andrej Alexandrowitsch **Shdanow**, auf.

Wir beauftragen* unsere Vertreter—Vertrauensperso- nen für die Wahlbezirke, zu- sammen mit den Partei, Ge- werkschafts-, Komsomol- und den anderen Gesellschaftli- chen Organisationen jedem Werktätigen von dem großen Glück zu erzählen, für **Stalin** und seine Kampf- genossen, die ihr Leben der Sache des Kommunismus hingegeben haben, zu stimmen.

Unter der Leitung des Genossen Stalin und seiner Kampigenossen führt die Partei das Sowjetvolk un- entwegt zum glücklichen und fröhlichen Leben, in dem sie alle und jegliche Feinde des Sozialismus zertrümmert und ausrottet.

Wir beauftragen die Ver- trauenspersonen, jedem Werk- tätigen eingehend zu erklä- ren, daß die grandiosen Sie- ge, die unser Land in den 20 Jahren der Revolution erreicht hat, daß die Siege unserer Republik unzertrenn- lich mit dem Namen Stalins, mit dem Namen der Leiter der Partei und Regierung verbunden sind, die ohne zu schwanken dem Leninschen Weg folgen.

Die Vorwahlberatung for- dert alle Wähler des Gna- denflurer Wahlkreises auf, organisiert die Wahlen durch- zuführen, alle wie einer am Tag der Wahlen zu den Wahlurnen zu erscheinen und ihre Stimmen für die würdigsten der würdigsten Menschen abzugeben die der Sache Lenins-Stalins treu er- geben sind.

Den Plan des Herbststurzes erfüllt

Die 9. Traktorenbriga- de zu Mannheim hat un- ter der Leitung des Bri- gadiers Genosse **Bohle** Friedrich Philipp am 4. November ihren Herbst- sturzplan von 1300 ha erfüllt. Die Qualität der Arbeit ist gut.

Die besten Traktoristen der 9. Traktorenbriga- de sind die Genossen **Ungefug** H. P., **Härter** L. G., **Selzer** D. D. u. a. Zu bemerken ist, daß die Kulturmassenarbeit in dieser Brigade gut ent- faltet ist.

Es werden von Gen. **Winterholler** Fr. ständig Beschäftigungen durchge- führt, wo die Stalinsche

Konstitution und die „Be- stimmung über die Wahlen in den Obersten Sow- jet der UdSSR“ von den Traktoristen eifrig studiert wird.

Der Brigadier der 9. Traktorenbrigade Gen. **Bohle** Fr. Ph. wurde für gute Arbeit von der Gna- denflurer MTS mit 200 Rbl und mehrere Ersatz- teile für an die Traktoren prämiert.

Brigadier der 9. Trak- torenbrigade:
Bohle Fr. Ph.

Vorsitzender d. Dorf- sowjets: **Dieta Fr.**

Brief an Genossen STALIN

VON DER VORWAHLBERATUNG DES GNADENFLURER WAHLKREISES 450
LIEBER JOSEF WISSARIONOWITSCH

Wir Teilnehmer der Vorwahlberatung des Gnaden- flurer Wahlkreises, die wir uns zur Besprechung der Kan- didaturen in den Obersten Sowjet der UdSSR versammelt haben, sind von dem einheitlichen Willen erfaßt, als De- putiertenkandidat denjenigen aufzustellen dessen Namen auf allen Lippen, dessen Namen zum Banner des Kamp- fes für den Kommunismus wurde, denjenigen der die Werktätigen der Wolgadeutschen Republik und des gan- zen Sowjetvolkes zu einem glücklichen, fröhlichen Leben führt—Genosse Stalin.

Wir Vertreter aller Vereinigungen der Werktätigen des Gnadenflurer Wahlkreises 450 unterstützen heiß den Vorschlag der Werktätigen unseres Wahlkreises und stel- len Sie, unser geliebter Vater und Freund **Josef Wissa- rionowitsch** als Deputierter in den Sowje der Nationa- litäten auf.

Lieber Josef Wissarionowitsch! Die Republik der Wolgadeutschen wie auch unser ganzes Sowjetland steht in voller Blüte der Freude und Glück.

Für diese Freude, für dieses Glück sind wir Werk- tätigen des Gnadenflurer Wahlkreises—heiße Patrioten un- serer großen Heimat bereit, auf den ersten Ruf der Par- tei, der Regierung und des eisernen Volkskommissar—er- ster Marschall der Sowjetunion **Klement Woroschilow**, die Grenzen unserer ruhmreichen unantastbaren Sozialisti- schen Heimat zu verteidigen.

Lieber Genosse Stalin! Wir wissen gut was wir zu beschützen haben. Wir wissen gut wer unsere sozialisti- sche Heimat beschützt. Wir werden heldenhaft, mannhaft und standhaft die große Errungenschaften unserer Heimat, die wir im Verlaufe 20 Jahren vom Tage der Großen so- zialistischen Oktoberrevolution erzieht haben, verteidigen.

Im Verlaufe der 20 Jahren des Bestehens der Sowjet- macht hat sich die Republik der Wolgadeutschen aus einer zaristischen Kolonie, aus einem Gefängnis der Unter- drückten Völker in eine blühende unbesiegbare sozialisti- sche Sowjetrepublik verwandelt. In eine Republik der frei- en sozialistischen Arbeit, welche ein grandioses Aufblühen der Kultur, schöpferische Talente der Werktätigen unserer Republik sichert.

Die Eriolge unserer Heimat sehen wir alltäglich in unserem Leben. Es sind keine alte deutsche zaristische Kolonien in denen Gutsbesitzer, Kapitalisten, Pfaffen und Kulaken die uns verhöhnen ausbeuten und das Blut der Armenschaft aussaugen, vorhanden.

Die Werktätigen des Gnadenflurer Wahlkreises sind in Koldhose vereinigt die auf der Grundlage des Stalins- chen Statuts des Landwirtschaftlichen Artels aufblühen. Sie bearbeiten hundert tausende ha Land das ihnen un- entgeltlich auf ewige Nutznießung übergeben wurde. Auf unseren sozialistischen Feldern arbeiten hundert tausende Traktoren Stalinez und Traktoren STS. Auf unseren so- zialistischen Feldern arbeiten in diesem Jahr hundert tausende Stalinsche Schiffe—Combine und 100 tausende Automaschi- nen. In die sem Jahr heimsten wir eine reiche Ernte ein. Der kollektive Reichtum wächst von Jahr zu Jahr. Dieses Jahr gab uns gutes Einkommen. Unsere Speicher sind mit hochwer- tigem Getreide gefüllt. Bei uns sind auf den Höfen Kühe, Schafe, Schweine, Geflügel und alles notwendige zu einem fröhlichen Leben. Kulturell leben die Werktätigen unseres Wahlkreises. Wir besitzen viele Anfangs- und unvollständi- gen Mittel- und Mittelschulen in denen unsere Kinder lernen.

Für unser neues glückliches, frohes Leben danken wir Ihnen **Genosse Stalin**.

Sie, Genoss: Stalin sind unser aller erwünschtes- ter Kandidat als Deputierter in Sowjet der Nationalitäten. **Lieber Genosse Stalin**, die Werktätigen unseres Wahlkrei- ses wie auch das ganze Sowjetvolk bereiten sich mit gro- ßem Aufstiege und nie da gewesener Begeisterung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR vor

In diesen großen Tagen, der allgemeinen Volksfeier, zu ehren der Stalinschen Konstitution und ihres Schöpfers **Genossen Stalin** schließen sich die Werktätigen unseres Wahlkreises unter dem Banner der Partei Lenins-Stalins zum Kampf für neue Sozialistische Siege der Stalinsche Epoche zusammen.

Das Symbol unseres Kampfes ist und wird sein, Ihre mutige Anweisungen über Verwandlung der Republik der Wolgadeutschen in eine der beispiel gebenden Republiken unserer unermeßlichen sozialistischen Heimat zu verwandeln.

Den Willen der Werktätigen unseres Wahlkreises erfüllend, versichern wir Sie, **Genosse Stalin**, daß wir alle unsere Kräfte daran setzen, um auf der Grundlage des politischen wirtschaftlichen und kulturellen Auf- schwungs der Werktätigen unseres Wahlkreises die bolschewistische Klassenwachsamkeit und Unversöhnlich- keit zu den Feinden des Volkes steigern und würdig den allgemeinen Volksfeiertag—Tag der Wahlen in den Ober- sten Sowjet der UdSSR begegnen.

Es lebe der große Führer der Völker, unser aller erwünschtester Kandidat als Deputierter in den Sowjet der Nationalitäten—unser geliebter Genosse Stalin!

Es lebe die Stalinsche Konstitution des Siegreichen Sozialismus!

ANGABEN

Über den Gang des Herbst- sturzes in den Kolcho- sen zum 1. November 1937

KOLCHOSE	PLAN	Geackert	Prozent der Erfüllung
Polewodino	1620	1239	76,4
Birutschino	1360	766	55,6
„Komintern“	2620	1002	38,3
„Kirow“	1390	1140	81,0
Marienburg	1860	1231	66,2
„Engels“	1590	826	52,0
„Thälmann“	2800	1952	69,7
„Karl Marx“	2180	1042	47,8
Lesnoje	1080	912	84,4
In der MTS	16500	10170	61,2
Woskresenka	3000	563	18,8
Straßenfeld	1400	640	45,7
Wosnesenka	2800	524	18,7
Lipowka	3200	929	29,0
Bobowo	2600	1184	45,5
In der MTS	13000	3840	29,5
Alt-Zürich	2000	1048	52,4
Neu-Zürich	2000	1255	62,7
Dmitrowka	2500	1063	42,5
Koptewka	1800	1100	61,1
Kawelenka	2500	1380	55,2
Erlenbadi	3700	2079	56,2
In der MTS	14500	7925	54,5
Karpowka	1200	786	65,5
Miuss	2900	1103	38,0
Morgentau	3200	1903	59,4
Köppental	2800	565	20,1
„Nazmen“	2700	1774	65,7
Schachowka	1200	477	39,7
In der MTS	14000	6608	47,2
Im Kanton	58000	28483	49,1

Eine MTS die zum Herbst und Winterremont der Traktoren noch nicht vorbereitet ist

Es ist klar, daß sich die Arbeit mit den Traktoren auf dem Felde bald einstellen wird.

Die Leiter der Wosnesen- kaer MTS Genosse **Tscher- bakow** und **Kowalow** ha- ben dieses wahrscheinlich vergessen.

Schon über ein Monat spricht Genosse **Tscherbakow** auf den Betriebsberatungen der MTS Arbeiter über den Remont der Werkstätte, über Abtrennung der Schlosser- zeche von der Montagezeche, Versorgung mit Remontwerk- zeuge, Einführung des neuen Arbeitsgraphik, Komplektie- rung der Remontbrigade usw, aber bis heute blieb dieses ein leeres Gespräch.

Vom Remont der Traktoren hängt die erfolgreiche Durchführung der Frühjahrs- aussaat ab. Wie bekannt spielen die Saatfristen bei uns eine große Rolle. Ein Tag Verspätung—große Erniedrigung des Ernteertra- ges.

Es ist an der Zeit, daß Genosse **Tscherbakow** und **Kowalow** vom Gespräch zur Tat übergehen und die Vor- bereitung zur Remontierung der Traktoren treffen.

P. I. Dubrowin.

Verantwortlicher Redakteur:

J. J. JORDAN.

Gnadenflur, Kantontypographie der Zeitung „Stalinist“. Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung № 5—121. Auflage 250 Exempl.